

I = Interviewer

B = Befragte

((kurzes Vorgespräch, wer aus Gretas Klasse bereits ein drittes Mal interviewt wurde))

1 **I: Sie pendeln offenbar, das ... #00:01:57#**

2 B: Ja. (1) Also ich wohne noch in ((hessische Kleinstadt)) und pendele immer nach
3 ((hessische Universitätsstadt A)). Das sind, ich glaub, 86 oder so Kilometer (1) und da bin
4 ich jeden Tag mit fast vier Stunden beschäftigt. #00:02:11#

5 **I: Jeden Tag vier Stunden mit Hin- und Rückfahrt. Aber Sie haben sich doch
6 entschlossen, da erstmal wohnen zu bleiben und ... #00:02:19#**

7 B: Ja genau. Also mal sehen, ob ich jetzt hier in ((hessische Universitätsstadt A))
8 weitermach oder nach ((hessische Universitätsstadt B)) wechsel oder nach L (Ach so.) J
9 ((hessische Universitätsstadt C)) oder so, genau. #00:02:28#

10 **I: Sie sind noch unentschieden dann. #00:02:29#**

11 B: Ja. #00:02:30#

12 **I: Sie erinnern sich, dass wir uns das letzte Mal vor anderthalb Jahren gesehen
13 haben, ne? L (Mhm. (bejahend)) J Ich habe jetzt, das erste Mal hatten wir uns
14 getroffen, das war im Winter - Januar, Februar - vor Ihren schriftlichen Prüfungen,
15 dann das zweite Mal war im Juni 2014 (1) und ja, jetzt haben wir uns anderthalb
16 Jahre nicht gesehen und die erste Frage geht genau in diese Richtung. Erzählen Sie
17 doch einfach mal, was alles so bei Ihnen passiert ist. Anderthalb Jahre ist ja ne
18 lange Zeit, da haben Sie sicher total viel erlebt. Was ist ... #00:03:00#**

19 B: Ab nach dem Abi jetzt? #00:03:01#

20 **I: ... so geschehen? Ja, ja nach unserem letzten Treffen. Legen Sie einfach L (Also
21 äh) J los, wo Sie möchten. #00:03:05#**

22 B: Nach=m Abi bin ich im September dann nach ((europäisches Land)) gegangen für=n
23 Jahr und hab da=n FSJ gemacht in einem Kindergarten (2) und war da ein Jahr. Und ähm
24 (1) bis Januar ungef- ... Ne. (2) Ja, bis Januar war ich in einem Ort und habe mich dann
25 entschieden, zum anderen Ort zu wechseln, weil es mir irgendwann nicht gefallen hat und
26 ich da relativ viel ausgenutzt wurde, (1) ähm also als Arbeitskraft. Und dann bin ich im Juni
27 die letzten zwei Monate noch mal gewechselt zu=ner anderen Stelle. Das war dann auch
28 echt schön und (1) dann jetzt seit (1) Oktober bin ich hier in ((hessische Universitätsstadt A))

29 (2) und studiere Lehramt. #00:03:50#

30 **I: Können Sie das mal ein bisschen genauer erzählen? Also Sie gehen dann nach**
31 **((europäisches Land)) hin, kommen in diesen ersten Kindergarten. Wie, was hat sich**
32 **da so zugetragen? Was hat sich da alles abgespielt? #00:04:03#**

33 B: Also ähm ich bin mit der ((kirchliche Organisation)) äh (1) in ((deutsches Bundesland))
34 nach ((europäisches Land)) gefahren. Also das war so=n Austausch mit dass man (1)
35 deutsch-((europäisches Land)) Grenzen aufweicht quasi, so=n Schüler-Austausch. Und ich
36 wollt in einen Kindergarten und dann bin ich dahin gekommen und es warn rela- oder ist ein
37 relativ kleiner Kindergarten. (1) Und mein Zimmer war das Schlafzimmer von den Kindern,
38 was mir deswegen nicht so gut gefallen hat. Dann bin ich angekommen und dann wurde
39 ich da abge- (1) -stellt mit den Kinderbetten und meinem Bett. (2) Ähm und dann hatte ich
40 das erste Wochenende frei, also mich erstmal eingewöhnt. (2) Und dann hab ich am
41 Montag direkt schon angefangen zu arbeiten (1) und wurde einfach reingeschmissen. Am
42 Anfang vom Jahr warn immer so ein oder zwei Kinder nur da, also sehr wenig für drei
43 Betreuer, also mich eingeschlossen. Und am Ende waren=s dann aber auch zehn Kinder.
44 Aber es is trotzdem noch wenig. (2) Ähm es war halt eher so=ne Kinderkrippe, also Kinder
45 von eins bis drei. (2) Ähm und ich musste da halt auf die Kinder aufpassen, ähm Windeln
46 wechseln, aufräumen, putzen, (1) füttern, so was bei kleinen Kindern halt anfällt. (2) Ähm ja,
47 es hat mir auch voll Spaß gemacht, aber (1) da ich vorher kein Wort ((dortige
48 Landessprache)) konnte, ähm war das=n bisschen schwierig, mich zu verständigen. Und
49 die hatten in der Stellenbeschreibung gesagt, dass die eben Deutsch und Englisch können,
50 konnten sie aber nich. (1) Ähm also die können, die konnten Englisch so wie ich jetzt
51 ((dortige Landessprache)) kann - also nich so gut. @(1)@ Ähm (4) ja. Was wollt ich noch
52 erzählen? Ach so, ich hab noch ähm (1) jeden Dienstag und Donnerstag (2) ähm
53 Deutschunterricht gegeben in=ner neunten Klasse. Also das war dann so über
54 Beziehungen. Also die Chefin hatte ihren Sohn in der neunten Klasse und deswegen bin
55 ich da hin. Ne Stunde vorbereiten, Aufgaben machen, Sachen korrigieren und studieren
56 ähm. (3) Und dann, ja, (1) die Situation, dass ich im Kinderzimmer geschlafen hab und
57 eigentlich keine Privatsphäre hatte, hat mir echt nicht so gut gefallen. Also das war dann
58 dementsprechend auch im Kindergarten ähm (2) bis ich dann zu Weihnachten irgendwie
59 Druck gemacht hab, dass ich gesagt hab: „Wenn ich jetzt kein eigenes Zimmer krieg, dann
60 ähm bin ich wieder weg.“ (1) Und das, (1) die haben mir die ganze Zeit vorher versprochen:
61 „Na ja, du kriegst ein Zimmer, kein Problem. Machen wir. Unten wird grad eins
62 renoviert“ und so. Und es ist dann aber drei Monate lang nichts passiert und dann hab ich
63 eben diese Email geschrieben, meinte ähm, in der ich geschrieben hab, dass ich dann weg

64 bin. Und am nächsten Tag hatt ich=n eigenes Zimmer. Also man muss=n bisschen Druck
65 machen. Und dann bin ich halt=n Stockwerk tiefer gezogen und musste das Zimmer selber
66 streichen. Also da wurde nichts renoviert. Ähm (3) ja und hab dann quasi da noch drei
67 Monate gewohnt und hatt mein eigenes Zimmer. Genau, also hab die Küche mitbenutzt,
68 das Bad mitbenutzt, was auch, was ich auch nich so toll fand, weil ähm (2) dann die
69 Spielsachen am Wochenende in meiner Dusche getrocknet wurden und ich dann erst die
70 Plastikkinderküche aus der Dusche heben musste, damit ich duschen kann. Es war
71 irgendwie nich so optimal. (1) Und ich war da auch relativ allein. Also ich bin da mit ner
72 Freundin hingefahr=n zusammen, die war, mit der X aus der 9. Klasse ähm. (3) Und die hat
73 aber 50 Kilometer weit weg gewohnt und wir haben uns meistens, am Anfang immer erst
74 nur am Wochenende gesehn, später dann auch unter der Woche. Ähm (2) ja. (6) Das
75 war=s so. #00:07:52#

76 **I: Können Sie mal von einem Erlebnis genauer erzählen, an das Sie besonders**
77 **gerne zurückdenken aus dieser ersten Zeit in diesem ersten Kindergarten?**
78 **#00:08:05#**

79 B: (2) Ein schönes Erlebnis? (1) Ähm ja, also @(1)@ ich frag das so, weil die (1) jetzt so im
80 Nachhinein die schlechten Erlebnisse überwiegen in dem Kindergarten, als die schönen,
81 aber (2) ... Eins war zum Beispiel, ähm (2) die hatten da relativ schwierige Kinder, ähm also
82 (1) aus schwierigen Verhältnissen und der eine Junge hat vermutlich ADHS, also es is nich
83 diagnostiziert, aber (1) ja. (2) Und in der Gruppe is der immer sehr auffällig gewesen, hat
84 die andern Kinder gehauen, hat gebissen und ähm war sehr schwierig. Und wir warn
85 eigentlich immer drei Betreuer (1) und (1) ja, wie gesagt, höchstens zehn Kinder. Und das
86 is ja eigentlich machbar, (1) sollt man denken. Ähm aber dieser Junge hat eben den Laden
87 so aufgemischt, dass nichts mehr funktioniert hat, dass wir auch nicht mehr rausgegangen
88 sind oder so, sondern alle drei wir uns um dieses Kind gekümmert haben, damit=s ähm er
89 nich komplett durchdreht und die andern Kinder irgendwie verletzt. (2) Und ich konnte halt
90 mich nich verständigen mit den andern Betreuerinnen, ähm weil die, weil ich das Gefühl
91 hatte, dass die gar nich auf ihn eingegangen sind. Also das war nur: „Du bist doof. Du
92 verhältst dich grade nicht gut.“ Ähm so abgestempelt, fertig. Und das Kind war drei. Also
93 das kann nichts dafür, sondern (1) ja spiegelt eigentlich meistens so die Situation. Und
94 dann ähm (2) war das irgendwann einfach zu viel und dann hab ich den rausgenommen.
95 Dann bin ich mit dem rausgegangen, hab so mit Händen und Füßen gesagt, dass ich jetzt
96 gehe mit dem in einen andern Raum. Also die hatten drei Räume und wir waren halt in
97 einem mit allen und die andern beiden waren frei. Und deswegen bin ich in einen andern
98 gegangen und hab dann mit dem Fußball gespielt. Also wir warn die meiste Zeit halt drin im

99 Kindergarten, das heißt, die Kinder hatten auch irgendwie nicht die Möglichkeit, sich
100 auszupowern. Dann bin ich mit dem rüber gegangen, hab Fußball gespielt und ne halbe
101 Stunde ihn quasi rennen lassen und (1) dann ging das auch wieder. Dann kam er runter
102 und war irgendwie ruhig und wollte auch was machen, also er brauchte von
103 irgendjemandem die Aufmerksamkeit und wollte beschäftigt werden, was eigentlich normal
104 is, glaub ich, in dem Alter. Ähm dann sind wir wieder rüber gegangen, genau. Also das war
105 das schöne Erlebnis, dass, dass er sich so mir anvertraut hat, obwohl er mich nicht kennt
106 und ähm (1) sich darauf einlässt, gar nicht so böse is, wie er immer abgestempelt wurde,
107 sondern eigentlich=n lieber Junge is, aber man sich eben mit ihm beschäftigen muss. Und
108 das war eben, ja, (2) ... #00:10:53#

109 **I: Und können Sie mal ein Erlebnis genauer schildern, wo Sie den Eindruck hatten:
110 Jetzt werde ich ausgenutzt? #00:10:58#**

111 B: Das war ganz oft. Also dass (3) die beiden anderen Betreuerinnen mich ganz oft alleine
112 gelassen haben mit den Kindern, um eine rauchen zu gehen. Also das fand ich eigentlich
113 nicht problematisch, wenn die beiden Pause machen kurz, weil es auch laut und
114 anstrengend war. Aber ich wurde dann über zwei Stunden oder so mit den Kindern alleine
115 gelassen, die mich nicht verstehen und die ich eigentlich nicht verstehe, wobei die eh nicht,
116 also nicht reden konnten, die meisten. Deswegen ging das schon, aber (1) trotzdem
117 verstehen die ja ((einheimische)) Erzieher schon und mich eben nicht. Und ich wurde dann
118 mit den Kindern alleine gelassen, mit, weiß ich nicht, sechs kleinen Kindern, die alle in die
119 Windeln machen und alle nacheinander quasi gewickelt werden müssen und was zu essen
120 wollen und sich streiten und so. Und da war ich manchmal ganz gut überfordert. Und ich
121 hatte so das Gefühl, ja, (1) bin die deutsche Hilfskraft jetzt hier die denen den Laden
122 schmeißt und die können eine rauchen gehen. #00:12:05#

123 **I: Gibt es ein Erlebnis, an das Sie ganz besonders nicht gerne zurückdenken?
124 #00:12:11#**

125 B: (3) Ja. @(1)@ Ich habe ja in dem Kindergarten gewohnt (1) und es gab eine Putzfrau,
126 die geputzt hat da und auch den ganzen Tag da war. Also das war nicht nach der Arbeit
127 kam sie zum putzen, sondern sie war den ganzen Tag da (1) und (2) ihre Arbeit hat im
128 Laufe meines Jahres nachgelassen, sehr. Sie war, glaube ich, auch ein bisschen (2)
129 behindert. Also (2) hier wäre das, glaube ich, so eine Inklusionsaufgabe bisschen. Auf
130 jeden Fall hat die dann am Ende so schlecht geputzt, dass alles total dreckig war und es
131 immer wieder Stress gab mit der Chefin und die auch viele Auseinandersetzungen hatten.
132 Und (2) mein schlechtes Erlebnis dabei ist - abgesehen davon, dass es dann dreckig wurde
133 und ich das machen musste -, dass ich zum Beispiel manchmal in ((dortige Hauptstadt))

134 war, am Wochenende, oder bei der Freundin und da übernachtet habe und dann kam ich
135 wieder montags, dann stand die Tür offen. Und dann dachte ich so: „Okay, jetzt habe ich
136 das vergessen?“ Das war irgendwie jetzt blöd. Die eine Erzieherin hat das eben auch
137 gemerkt und (2) hat mich darauf angesprochen und wollte es nicht der ((Name der
138 Putzfrau)) sagen, weil sie auch dachte, dass es mein Fehler war. Es hat sich aber hinterher
139 herausgestellt, es war nicht mein Fehler. Das ist nämlich noch ein paar Mal passiert. Und
140 jeden Samstag hat es dann, wenn ich alleine in diesem riesigen Haus war, hat es dann
141 geklingelt und niemand war unten. (1) Und dann habe ich wieder bei einer Freundin
142 geschlafen und dann kam ich wieder da und die Tür war wieder offen und die ganzen
143 Plakate waren runtergerissen und es war deutlich, dass jemand am Schloss sich zu
144 schaffen gemacht hat, also eingebrochen ist. (3) Und ganz am Ende hat sich, also
145 nachdem wir die Polizei und alles gerufen hatten, nach ein paar Wochen hat sich
146 herausgestellt, dass das eben die Putzfrau war, die gefeuert wurde und deswegen so
147 wütend war und sich quasi gerächt hat oder nicht ganz klar bei Verstand war und ja, man
148 weiß nicht genau, was sie dann da wollte, aber ich habe sie dann eben samstags, wenn es
149 immer geklingelt hat und niemand da war, am Fenster dann gesehen, die dann gerade
150 weggelaufen ist. Also die war das zu 99 Prozent. (2) Das war halt sehr gruselig, weil das
151 Haus drei Stockwerke hatte und sehr groß war und die oberste war, im obersten Stockwerk
152 war der Kindergarten, im mittleren habe ich alleine gewohnt in einem Zimmer und der Rest
153 war leer und unten war halt, ja, Erdgeschoss, nichts eigentlich, so Ablagefläche für
154 Kinderwägen und so was. (2) Ja, das war relativ gruselig, dann allein in diesem Haus zu
155 sein und zu wissen: Ja, jemand kommt da die ganze Zeit rein. Ja. (3) #00:15:02#

156 **I: Und da, in dieser gesamten Situation, sind Sie offenbar dann insgesamt zehn**
157 **Monate geblieben? L (Mhm. (bejahend)) J Sie haben dann aber zum Schluss doch**
158 **noch gewechselt. Können Sie von dieser zweiten Stelle auch noch erzählen?**
159 **#00:15:14#**

160 B: Also ich wollte schon vorher wechseln, aber das hat sich eben nicht ergeben. (1) Genau,
161 dann hab ich, bin ich im Juni gewechselt ähm und meine Freundin, mit der ich da auch war,
162 die hat, is auch gewechselt (1) und dann warn wir zusammen in einem Kindergarten. (2)
163 Und die Stadt war viel schöner. Also allein nur die Stadt. (2) Und der Kindergarten, das war,
164 in der Zeit, wo ich da war, war das so ein Feriencamp quasi für Kinder einmal von drei bis
165 sechs Jahren und einmal von sechs bis zwölf Jahren, glaube ich. (2) Und dann gab es jede
166 Woche ein anderes Angebot. Also einmal gab es ein Schwimmcamp, dann gab es so ein (1)
167 Stadtrallyecamp, also dass man irgendwie Sachen in der Stadt gemacht hat,
168 Märchencamp, also Märchen erzählt, auf Burgen gegangen und so was und ... Oder so

169 Babyenglisch, also dann Drei- bis Sechsjährige, haben wir englische Lieder gesungen und
170 so was. Genau. (1) Und abgesehen ... Also dann war es halt Sommer, also wir konnten
171 auch rausgehen und wir waren sehr viel draußen, haben sehr viel unternommen. Und als,
172 also das, die zweite Stelle war in ((dortige Stadt B)) hieß das und die erste in ((dortige Stadt
173 A)). Und in ((Stadt A)), das war, da hab ich halt eigentlich zwischen Hochhäusern gewohnt
174 und war da relativ alleine und da gab=s einen Supermarkt und sonst nichts. Und in der
175 zweiten Stelle war=s halt ne richtige Stadt und mit schönen Häusern und so dass
176 ((europäisches Land)) eigentlich schön sein kann, (2) das hätt ich, also hab ich in den
177 ersten zehn Monaten nich gedacht, dass ((europäisches Land)) schön is. Ähm ja, eben,
178 und dann wurde sich anders mit den Kindern beschäftigt. Also die Kinder wurden
179 beschäftigt und man hatte das Gefühl, die Erzieher haben Lust, Erzieher zu sein und nich
180 vom Arbeitsamt, wir haben halt irgendwie Wochengeld und kriegen jetzt irgendn Job. Und
181 dann wird da irgendjemand Unqualifiziertes den Kindern vorgesetzt und die wissen beide
182 nichts miteinander anzufangen. Ja. #00:17:11#

183 **I: Haben Sie aus dieser Zeit ein Erlebnis in Erinnerung, an das Sie gerne**
184 **zurückdenken? #00:17:20#**

185 B: Das ist genau andersrum. Also da sind viele Erlebnisse, die schön waren. Ich weiß
186 gerade gar kein spezielles. (2) Ja vielleicht, dass generell die ganzen größeren Kinder -
187 also für mich größeren, dann im Vergleich die ganzen sechs-, siebenjährigen Kinder - sehr
188 schnell Vertrauen zu einem fassten und sehr schnell einen mit ins Spiel einbinden und
189 wollen, dass man zusammen das Bild malt und (2) dass man dem Kind die Haare macht
190 und nicht dem anderen und so, also so was. (1) #00:18:09#

191 **I: Und gibt es aus der Zeit ein Erlebnis, an das Sie nicht so gerne zurückdenken?**
192 **Können Sie davon erzählen? #00:18:17#**

193 B: Ja, aber das hat nichts mit der Arbeit zu tun, sondern dass es so heiß war. @(1)@ Da
194 waren es 40 Grad die ganze Zeit und wir waren halt mit den Kindern die ganze Zeit
195 draußen. Das war sehr anstrengend. Also so große Kindergruppen sind ja generell
196 anstrengend, wenn die laut sind, so das Alter eben. Und bei 40 Grad ist es nochmal
197 anstrengend, nochmal mehr anstrengend. (2) #00:18:41#

198 **I: Wie haben Sie das dann gestaltet? Also da ist jetzt so ein Tag, es ist 40 Grad heiß,**
199 **wie sind Sie damit umgegangen? #00:18:48#**

200 B: (6) Morgens bin ich einfach zur Arbeit und dann ... Ich musste von halb acht bis um drei
201 arbeiten (3) und nach, nach der Arbeit sind wir meistens ins Schwimmbad gegangen oder
202 in ein Café, was klimatisiert war oder so. Ja. (2) #00:19:10#

203 **I: Das heißt, Sie haben es einfach hingenommen? L (Ja.) J Es ist so heiß, also es**

204 **gab jetzt nicht meinetwegen einen schattigen Baum oder so? L (Nein.) J Gar nichts.**

205 **#00:19:16#**

206 B: Musste irgendwie funktionieren. #00:19:17#

207 **I: Ja, mussten einfach so durch dann, ja. Jetzt haben Sie vorhin gesagt, Sie haben**
208 **da im September, nicht wahr, haben Sie angefangen in ((europäisches Land)) und**
209 **die Schule war ja im Juni zu Ende. Können Sie noch mal von dieser Zeit erzählen,**
210 **die sich dazwischen (3) zugetragen hat? Was ... #00:19:31#**

211 B: Ich muss da gerade selber überlegen, weil ich es, ehrlich gesagt, nicht mehr so genau
212 weiß, was ich da gemacht habe. Also ich weiß, dass ich zu Hause war, glaube ich, die
213 meiste Zeit und mich versucht habe um einen FSJ-Platz zu kümmern, natürlich nur sehr
214 kurzfristig. Ich hatte erst ursprünglich geplant, nach ((afrikanisches Land)) zu gehen. Das
215 hat nicht funktioniert, weil wir sonst kein Kindergeld mehr bekommen hätten. Also ich wollte
216 alles mit meiner Freundin zusammen machen. Und als zweites (1) hatten wir eine Stelle in
217 ((asiatisches Land)). (1) Das war aber nur ein halbes Jahr und das hat dann auch wieder
218 nicht funktioniert. Und als dritte Stelle, die relativ sicher war, war ((südamerikanisches
219 Land)) und das wäre über die Kirche, über das Bistum in ((deutsche Stadt A)) gegangen,
220 aber da hätten wir jetzt 2015/16 hingehen können und nicht mehr 2014/15. Deswegen
221 haben wir auch gesagt, wir wollen jetzt ein Jahr lang nicht nichts machen, sondern wir
222 wollen eigentlich jetzt was machen und dann haben wir relativ kurzfristig im Internet diese
223 Anzeige über ((europäisches Land)) eben gefunden, haben uns da beworben und zwei
224 Wochen vorher beworben. Genau, wir haben, stimmt, wir haben eine ((deutsche Stadt
225 B))-Reise gemacht, also ((deutsche Stadt B)) ein paar Tage in den Urlaub einfach. Und
226 dann bin ich im Anschluss nach ((deutsche Stadt C)) gefahren zum Bewerbungsgespräch
227 und zwei Wochen später ging es schon los. Also zwischen Juni und September hatte ich
228 quasi frei und habe nichts, nichts Spezielles gemacht, außer eben die ((deutsche Stadt
229 B))-Reise. #00:21:05#

230 **I: Mhm. Und da fiel die Entscheidung dann zack zack, kurz vorbereiten, Sachen**
231 **packen und ab geht es L (Genau) J und los, ja. #00:21:10#**

232 B: Also für ((südamerikanisches Land)) hatten wir sogar schon Wörterbücher und so was
233 gekauft, also da hätten wir irgendwie mehr Zeit und Motivation gehabt uns vorzubereiten.
234 Und, ich glaube, ((dortige Sprache)) wäre mir auch nicht so schwergefallen, weil ich
235 Französisch in der Schule hatte. (1) Und dann nach ((europäisches Land)) sind wir halt
236 losgefahren und ... (1) Also es hat angefangen mit einer Woche Seminar, also wir hatten
237 insgesamt fünf oder sechs Seminare, also sehr viele. Und auf dem ersten Seminar haben
238 wir dann gelernt, was ja und was nein heißt und so grundlegende Sachen. Und (1) im

239 Nachhinein finde ich das @schon sehr mutig, in ein Land zu gehen, wo ich nicht einmal
240 weiß, was ja und nein heißt.@ Also nach (1), nach ((südamerikanisches Land)) wüsste ich
241 das und vielleicht würde ich, wenn ich es mir einmal ankucke, auch wissen, was heißt: „Wie
242 geht es dir?“ Und selbst als wir auf dem Seminar waren, konnten wir nicht glauben, das
243 „ja“ zum Beispiel „xxx“ heißt, weil das so (1) fernab von jeder, jeglicher Vorstellung ist, dass
244 das so „ja“ heißen könnte. Ja. Also ins kalte Wasser gesprungen (2) und losgeschwommen.
245 Keine Ahnung. @(1)@ Ja. #00:22:24#

246 **I: Dann sind Sie da ein Jahr durchgeschwommen und wie ist es dann ... Also dieses**
247 **Jahr war ja dann absehbar zu Ende. Sie wussten ja dann, dann und dann ist es rum.**
248 **Wie ist es, wie sind Sie dann bis hier in ((hessische Universitätsstadt A)) gelandet?**
249 **#00:22:40#**

250 B: Ähm im Winter, also 20- Gott -14 (2) haben wir uns dann oder hab ich mich dann
251 versucht zu informieren, was es da gibt und ich wusste, ich will irgendwie in Richtung
252 Lehramt, Pädagogik gehn, war mir aber noch nicht sicher. Und dann hab ich schon
253 Bewerbungen geschrieben, also zum Beispiel für Erziehungswissenschaften, Grundschule
254 Lehramt, normales Lehramt, Bildung und Förderung in der Kindheit in ((hessische
255 Universitätsstadt C)) zum Beispiel. (3) Ähm wurde aber überall abgelehnt, weil mein
256 Abischnitt nicht so dafür passend war (2) und bin dann relativ kurzfristig dann (2) 2015 im
257 Frühjahr hier gelandet, also mit der Bewerbung, weil das hier ähm zulassungsfrei war.
258 Genau. Also mein, mein Plan war aber eigentlich Grundschule Lehramt in ((hessische
259 Universitätsstadt C)). (3) #00:23:43#

260 **I: Und der ist aber nicht aufgegangen, oder? #00:23:45#**

261 B: Genau. Dann ähm hab ich die Alternative, is auch Lehramt und is auch nicht so weit weg,
262 das geht noch. Genau, bin ich hier gelandet. #00:23:55#

263 **I: Aber hier in ((hessische Universitätsstadt A)) heißt das, Sie machen**
264 **Gymnasiallehramt jetzt, nicht wahr? L (Genau) J Ja. Und dann hat das Studium**
265 **doch dementsprechend im letzten Oktober für Sie begonnen. Das heißt, Sie haben**
266 **das erste Semester, das nähert sich jetzt dem Ende dann. L (Genau) J Können Sie**
267 **einfach mal ein bisschen erzählen, wie haben Sie das jetzt so erlebt, diesen**
268 **Übergang? Also Sie kommen aus ((europäisches Land)) zurück, jetzt geht es hier**
269 **ins deutsche Universitätsleben hinein und ... #00:24:19#**

270 B: (2) Also die letzte Woche in ((europäisches Land)) haben (1) meine Freundin und ich
271 noch eine Reise gemacht durch ((dieses Land)), also quer durch ((dieses Land)) so eine
272 Rundreise auf eigene Faust und haben das Jahr dann so quasi noch mal ausklingen lassen,
273 um für uns auch noch mal so einen Abschluss zu finden und nicht einfach aus der

274 Einrichtung zu gehen und wieder nach Hause und dann irgendwie war es das, sondern
275 eine Abschlussreise quasi. Und dann hatte ich dann einen Monat frei (1) und das habe ich,
276 habe ich sehr genossen, weil ich in ((europäisches Land)) eben sehr viel zu tun hatte. Und
277 jetzt ist halt (1) der Unterschied sehr krass, weil in ((diesem Land)) es vor allem um
278 körperliche Arbeit und so was ging, also auch wenn es Kinderbetreuung ist, aber ... Und
279 jetzt geht es darum überhaupt nicht. Jetzt ist wieder komplett mein Kopf gefragt. Und das
280 war ... Also klar, in ((europäisches Land)) auch natürlich mit der Sprache, Sachen
281 ausdenken, aber bei Weitem nicht so viel. (1) Deswegen muss ich jetzt da wieder
282 reinfinden, zu lernen und mich vorzubereiten, Hausaufgaben zu machen und so was.
283 #00:25:41#

284 **I: Welche Fächer studieren Sie? #00:25:44#**

285 B: Deutsch und Geografie. #00:25:46#

286 **I: Deutsch und Geografie. Und ((hustet)) wie kommen Sie so mit diesem (1) mit
287 diesen Formen des Lernens zurecht? Also können Sie es mal konkret an einem
288 Beispiel schildern? Sie haben jetzt da meinetwegen ein Seminar oder so und wie
289 gehen Sie damit um? #00:26:07#**

290 B: Wie genau? #00:26:08#

291 **I: Ja also Sie gehen da regelmäßig hin zum Beispiel, und wie erleben Sie eine solche
292 Veranstaltung? Und wie erleben Sie dann, es werden Leistungen von Ihnen
293 gefordert, wie bereiten Sie sich auf die Leistungsnachweise vor? #00:26:21#**

294 B: Also (2) in den Seminaren ist ja Anwesenheitspflicht und da ist das so, (2) also man
295 muss halt hingehen und da sein und im besten Falle die Texte gelesen haben. Und dann
296 kommt es halt drauf an, welches Seminar man belegt, vom Dozenten her, also wie er es
297 gestaltet. In einem Seminar ist das wie in einer Vorlesung, also dass er seine
298 PowerPoint-Präsentation hält und Fragen aber zulässt. (1) In dem anderen war es, nein in
299 anderen, in zwei anderen war das so, dass nur Referate gehalten wurden, also quasi von
300 uns gestaltet wurde. Ja. (4) Ich weiß nicht genau, was ich sagen soll. #00:26:59#

301 **I: Und, ja, können Sie von einem Text konkret erzählen, (1) wie begegnen Sie dem?
302 Wie bereiten Sie sich auf so eine Seminarsitzung vor? #00:27:13#**

303 B: Also ich lese Texte vorher, markiere das und schreib wichtige Sachen raus, nicht viel,
304 aber so Kernaussagen, was wichtig ist. Und dann gehe ich eben in dieses Seminar und
305 bereite das meistens noch mal nach, weil das mehr Sinn macht (2) als vorzubereiten, weil
306 dann noch mal alles halt neu, also Vorlesung ist das so, dass man das vorbereitet, damit
307 man mitkommt, und bei den Seminaren auch nachbereitet. (2) Und es kommt auch aufs
308 Fach an, also in Deutsch muss ich halt Texte lesen für das eine, für das eine Seminar. (1)

309 In Geografie muss ich in eine Vorlesung gehen, um das Seminar bestehen zu können. (2)
310 Genau. #00:28:10#

311 **I: Schreiben Sie auch Klausuren? #00:28:11#**

312 B: Genau, jetzt am Ende vom Semester. #00:28:14#

313 **I: Und wie bereiten Sie sich darauf vor? #00:28:16#**

314 B: Bis jetzt hab ich ähm in Deutsch alles zusammengefasst, was wir gemacht haben und
315 die ganzen Folien noch mal zusammengefasst und mit ähm anderen besprochen, ähm
316 ging ganz gut. Und in Geografie hab ich noch nicht angefangen, @weil das äh so viel ist@
317 und es ist so ganz am Ende, die letzte Klausur. Und in Pädagogik, also Lehramt quasi, fass
318 ich auch die Texte zusammen. Ich les die Texte noch mal und arbeite parallel mit den
319 Folien zusammen. #00:28:41#

320 **I: Mhm. (2) Nun liegt Ihre Schulzeit ja schon eine ganze Weile zurück, anderthalb**
321 **Jahre jetzt schon. Wenn Sie jetzt vom Ende der Schulzeit, wenn Sie jetzt mal**
322 **versuchen Ihre ganze Schulzeit so zu überschauen: Sie werden eingeschult, es**
323 **kommt der erste Schultag dann, all die Jahre, dann kommt der letzte Schultag, Sie**
324 **verlassen die Schule. Wenn Sie das Ganze so überschauen, können Sie von einem**
325 **Erlebnis erzählen, an das Sie sich gerne zurückerinnern aus Ihrer Schulzeit?**
326 **#00:29:18#**

327 B: (6) Ich erinnere mich gerne an die Praktika, die späten, die wir machen mussten. Also in
328 der neunten Klasse mussten wir zwei Praktika machen, einmal das Betriebspraktikum und
329 das Landwirtschaftspraktikum. Das fand ich beides gut. Und das Feldmesspraktikum in der
330 zehnten Klasse in ((europäisches Ausland)). Ähm. (5) In der dritten Klasse fand ich=s ähm
331 cool, dass wir so=n Acker bestellt haben, also mit so=m Handpflug gepflügt haben und
332 gesät und dann den Weizen geerntet haben und so und daraus Brot gebacken haben.
333 Fand ich cool. @(1)@ (2) Ja. #00:30:01#

334 **I: Können Sie an einem ((räuspert sich)) dieser Beispiele, könnten Sie eins**
335 **rausgreifen und das noch mal genauer erzählen, wie Sie das erinnern? #00:30:09#**

336 B: (6) Ähm das Landwirtschaftspraktikum vielleicht am ehesten noch. Also (1) ähm (3) die
337 meisten aus der Klasse waren zu zweit auf einem Hof, ich auch. Wir waren in der Nähe (1)
338 von ((Stadt in benachbartem Bundesland)), glaub ich, (2) und sind eben auf so=n
339 Demeterhof gekommen und haben dort ähm in so=ner separaten Wohnung gewohnt und
340 jeder von uns beiden hatte sein eigenes Zimmer. (3) Ähm und dann wurden wir eingeteilt.
341 Wir sollten nach anderthalb Wochen tauschen, also die eine war zuerst ähm im Getreide
342 und hat so Getreide eben abgefüllt in Säcke, in so 50 Kilo-Säcke und so was und war eher
343 drinne. Und ich war in den ersten anderthalb Wochen draußen bei den Kühen im Kuhstall,

344 hab ihn ausgemistet, hab Rinder zusammengetrieben und (1) und so was. Und dann
345 sollten wir eigentlich tauschen nach anderthalb Wochen, aber uns beiden haben jeweils
346 unsere Aufgaben so gut gefallen, dass wir gar keine Lust hatten zu tauschen. Also ich hatte
347 keine Lust irgendwie in dieser Scheune zu zu stehen und den ganzen Tag irgendwie Säcke
348 abzufüllen und sie hatte keine Lust, ähm den ganzen Tag über die Weide zu fahrn und
349 irgendwelche Sachen, also irgendwelche Rinder einzufangen. Deswegen ham wir=s dabei
350 belassen und ham nicht getauscht. (2) Und dann, ja, musst ich sehr viel (1) sehr körperlich
351 hart arbeiten. Das kannt ich davor noch nich so. (1) Ähm (1) musst ich zum Beispiel so=n (1)
352 sehr großes Feld, ich weiß nich wie groß, es war bestimmt nen Kilometer lang und nen
353 halben Kilometer äh breit, ähm musst ich so=n Zaun abstecken zum Beispiel, ähm weil da,
354 glaub ich, (2) ich weiß nich mehr, ich weiß nich mehr, was es war, irgendwas, was die
355 Wildschweine gefressen haben. Auf jeden Fall musst ich nen Zaun bauen gegen die
356 Wildschweine (1) ähm (1) und dann hab ich das eben gemacht und es hat in Strömen
357 geregnet und dann bin ich dieses ganze Feld abgelaufen alleine. Also der Bauer hat mich
358 da abgesetzt, ist wieder gefahrn und ich hab dieses Feld abgesteckt und dann kam er nach
359 zwei Stunden wieder und meinte, ja, ich hab=s falsch gemacht, ich muss es noch mal neu
360 machen. Also ich hab das oben eingehängt bei diesen Pfosten und musst es unten
361 einhängen. Und davor musst ich=s immer oben einhängen. Also ich hab das gemacht, was
362 ich gelernt hab quasi und durft es noch mal machen. Das fand ich nich so cool, vor allem,
363 weil es eben geregnet hat und ich da alleine auf diesem riesigen Feld. (1) Ja. (1) Aber ich
364 fand=s schon gut, das zu machen. Also es hat schon Spaß gemacht. (2) Ja. #00:32:30#

365 **I: Gibt es aus Ihrer Schulzeit Erlebnisse, an die Sie nicht so gerne zurückdenken?**
366 **#00:32:36#**

367 B: (7) Ja, also an manche Unterrichtsstunden, wo wir n=bisschen strengere Lehrer hatten.
368 Also in der, ich glaub, 6., 7., 8. Klasse hatten wir eine Lehrerin in Französisch und Englisch,
369 die sehr streng war und die sich auch immer Schüler rausgepickt hat und ähm die Stunde
370 dann auch nich mehr in Ruhe gelassen hat, also nich ne Frage gestellt hat, der hat sie
371 beantwortet oder nich und dann war gut, sondern die ganze Stunde nur auf dem einen
372 rumgehackt hat. Also an sich war sie schon ne gute Lehrerin, aber ähm (2) die meisten
373 Schüler, ich auch, hatten eben Angst vor dem Unterricht, dass man die Ausgewählte is, die
374 diese Stunde ähm so drangenommen wird die ganze Zeit und eben in den Klassen (2) 6.,
375 7., 8. lag mir Englisch und Französisch nich so. Also das (1) heißt, ich hatte noch mehr
376 Angst, dass ich dann vielleicht vor der Klasse rausgenommen werd. Ja, so was. Aber sonst
377 (2) nichts Spezielles, glaub ich. #00:34:01#

378 **I: Mhm. (1) Jetzt waren Sie Waldorfschülerin. (2) Was verbinden Sie mit dieser**

379 **Tatsache, so rückblickend, was bedeutet das für Sie, Waldorfschülerin gewesen zu**
380 **sein? #00:34:21#**

381 B: (10) Das is ne gute Frage. (2) Also ich hab nich das Gefühl, dass ich so an, auf so=ner
382 anderen Schule war, wie andere. Also das is so mein Gefühl. Aber ich glaube schon, dass
383 ich mehr gelernt habe, also so (1) umfassender gelernt habe, was jetzt die ganzen Praktika
384 angeht, Erfahrungen und ähm durch die ähm durch die ich auch so=n anderes
385 Raumverständnis, was ich in der Schule niemals gesagt hätte, aber so im Nachhinein fand
386 ich=s eigentlich schon ganz sinnvoll. Also als Schüler natürlich nich, aber ähm so im
387 Nachhinein schon. (2) Und vor allem, ich glaub, die unteren Klassen haben mir ähm gut
388 getan, weil wir noch mehr Kinder sein konnten und (1) eben noch gekuckt wurde, wann wir
389 soweit sind ähm irgendwas zu lernen und man eben nicht nach der vierten Klasse
390 eingeordnet wurde. Und wenn man in der vierten Klasse noch nicht perfekt schreiben kann,
391 dann ist man eben nicht geeignet fürs Gymnasium, sondern geht man vielleicht auf eine
392 Real- oder Hauptschule. Und das find ich gut, dass es bei uns das eben nicht gab, sondern
393 ähm wir Zeit hatten uns zu entwickeln, ähm jeder das unterschiedlich schnell machen
394 konnte. Ja. (1) Das einzige vielleicht Negative was ich immer noch sehe, ist, dass ähm es
395 hätte früher Noten geben müssen meiner Meinung nach, also nicht, nicht gleich ähm (1) so,
396 dass es ähm versetzungsrelevant ist, sondern (1) dass man als Schüler ne Einschätzung
397 hat, wo man steht. Weil ich damals sehr viel in meine Zeugnisse reininterpretiert habe und
398 mit „Greta war sehr ruhig und aufmerksam“ hätte eventuell geheißen: „Hat sich nicht
399 beteiligt und nicht gemeldet und hat aber nicht weiter gestört.“ Das ist trotzdem nicht gut.
400 Und ich dachte: „Ja okay, ich war aufmerksam, ist doch cool.“ So. Deswegen hätte ich=n
401 konkreteres Zeugnis für mich besser gefunden. (2) #00:36:38#

402 **I: Was heißt früher? ((räuspert sich)) #00:36:41#**

403 B: Es wurde, (1) ich weiß nich genau, ob=s nach der 5. Klasse, also dass man wenigstens
404 ab der fünften Klasse schon unter ne Arbeit schreibt „gut“ als Wort und nich „hat sich
405 bemüht (1) bla bla“, sondern gut oder befriedigend, halt ähm die Note in ein Wort. Und
406 danach, spätestens ab der siebten Klasse, würd ich Noten geben, weil ähm man sonst so
407 durchrutscht und dann irgendwann in der 10. Klasse merkt: „Ja okay, vielleicht is ruhig sein
408 nich nur gut.“ Also so. #00:37:18#

409 **I: Jetzt haben Sie in Ihrer Schulzeit eine ganze Menge von Lehrerinnen und Lehrern**
410 **erlebt. Können Sie von Erlebnissen erzählen mit Lehrerinnen und Lehrern, an die**
411 **Sie gerne zurückdenken? #00:37:29#**

412 B: (3) Von Erlebnissen? #00:37:30#

413 **I: Ja, die Sie mit konkreten Lehrerinnen oder Lehrern hatten. #00:37:34#**

414 B: (5) Hmm (3) al:so: (3) meine Deutschlehrerin fand ich eigentlich ganz gut, also in der 9.
415 Klasse, was ich so erinner. Also der Unterricht war meistens relativ entspannt, aber wir
416 haben trotzdem was gelernt, also es war nich ähm, (1) es war sinnvoll. (2) Und (1) es war
417 meistens nen angenehmes Arbeitsklima. Also man is in die Klasse gekommen und hatte
418 das Gefühl: „Okay, ich kann jetzt entspannt was lernen“ oder „wir lernen was“. (1) Ja. (3)
419 #00:38:17#

420 **I: Mhm. Könnten Sie es an einem konkreten Beispiel genauer erzählen? Also wo Sie**
421 **denken, oh ja, da hab ich jetzt in diesem Deutschunterricht was gelernt, woran ich**
422 **gern zurückdenke? #00:38:31#**

423 B: (2) @Weiß ich gar nicht mehr genau.@ #00:38:35#

424 **I: Gibt es Erlebnisse mit Lehrerinnen und Lehrern, an die Sie nicht so gerne**
425 **zurückdenken? #00:38:38#**

426 B: (3) Ähm ja:, wir hatten auch n paar schwierige Lehrer. Also so im Kunstunterricht, ich
427 mein, zum Beispiel ähm (1) er war vielleicht n ganz guter Künstler, aber als Lehrer
428 irgendwie nich so geeignet, jedenfalls nich in der Oberstufe, ähm (1) der dann ja sehr oft
429 ausgerastet is, und ähm (1) was mich auch immer gestört hat, wenn wir was gemalt haben
430 oder so oder irgendwie ein Stilleben oder so was abmalen sollten, hat er uns immer
431 reingemalt und ich fand=s dann überhaupt nich mehr schön. Also das is sehr schwierig,
432 wenn ich mit meiner eigenen Zeichnung irgendwann zufrieden bin, aber wenn ich dann
433 zufrieden war, hat er reingemalt und dann fand ich=s nich mehr schön, (1) obwohl er dann
434 fand, dass es jetzt richtig war. Ich fand dann zum Beispiel, der eine Schatten hatte darin
435 nichts zu tun, so. Und ähm (1) generell ist es, glaube ich, als Kunstlehrer schwierig,
436 anderen seine Meinung auszudrücken, weil Kunst ähm was Subjektives is. Und er kann uns
437 zwar Techniken und so was zeigen, aber (1) er hat uns halt nich frei bewertet, sondern
438 seine Meinung bewertet quasi, also (1) nich das, was wir gelernt haben, so Maltechnik,
439 sondern ob ihm das Bild gefallen hat oder eben nich. Das fand ich irgendwie sinnlos.
440 #00:39:52#

441 **I: Mhm. (2) Jetzt hat in Ihrer Schulzeit eine Menge Unterricht in Epochen**
442 **stattgefunden. Können Sie von Epochen erzählen, an die Sie gerne zurückdenken?**
443 **#00:40:05#**

444 B: Gott, so was weiß ich alles nich mehr. Ähm (5) Epochen war ja damals (1) kleinere
445 Klassen, wobei, das war ja auch in der 9. ... #00:40:19#

446 **I: Ich weiß nicht genau, wie es bei Ihnen war? #00:40:22#**

447 B: (4) Es gibt, glaub ich, keine bestimmte Epoche, die, weiß nich, wüsst ich jetzt nich ...
448 #00:40:35#

449 **I: Und das Gegenteil, gibt es Epochen, an die Sie nicht so gerne zurückdenken?**

450 **#00:40:41#**

451 B: Auch nicht, nein. Ich weiß nicht mehr (3). Also ich weiß nur, dass wir in den unteren
452 Klassen zum Beispiel (1) Deutsch haben relativ schleifen lassen ähm (3) und wir nie
453 besonders viel so Kommasetzung und Zeichensetzung ähm und so was gelernt haben (1)
454 und wir nie irgendwie den Sprung geschafft haben, das Tu-Wort nicht das Tu-Wort zu
455 nennen, sondern Verben. Und dieser, dieser Sprung hat halt gefehlt und das zählt sich jetzt
456 heim in der Uni, wenn ich Deutsch studiere. Wenn allen anderen klar ist, wovon die Rede ist
457 und ich manchmal nicht weiß, was das ist, ich vielleicht aber noch weiß, dass ich=s gelb
458 unterstrichen hab. Also so (1) nicht so optimal, aber sonst war da eigentlich nichts
459 Besonderes. #00:41:52#

460 **I: Wenn Sie da mal versuchen, an Ihren Biologieunterricht zurückzudenken, den
461 haben Sie ja auch über viele Jahre gehabt. Gibt es da aus Ihrem Biologieunterricht
462 Erlebnisse, an die Sie gerne zurückdenken? #00:42:03#**

463 B: Ähm ich weiß nicht genau, in welcher Klasse das war, ich glaub, 9. oder 10., aber als wir
464 in Bio den Menschen durchgenommen haben, hat das Spaß gemacht. Also (2) mir ist es
465 leicht gefallen, die Knochen auswendig zu lernen, also sowohl den deutschen als auch den
466 lateinischen Namen, und die Sehnen. Was weiß ich, was wir da alles durchgenommen
467 haben. Das hat Spaß gemacht. Also so ähm (2) weil das ja einen direkt selbst betrifft, (1) ja.
468 #00:42:32#

469 **I: Können Sie das - das hat ja in Epochen stattgefunden - können Sie da mal
470 konkreter von so einer Menschenkunde-Epoche erzählen? Wie ist die abgelaufen?
471 Was hat sich da so zugetragen? #00:42:47#**

472 B: (4) Ich glaub nicht, dass ich das noch weiß. ((lacht)) Ich vergess so was immer voll
473 schnell. Weiß ich nicht mehr. #00:43:01#

474 **I: Erinnern Sie irgendein konkretes Erlebnis, wo Sie gedacht haben, ah ja, kuck, das
475 hat was mit mir zu tun, was Sie da so durchnehmen und ... #00:43:07#**

476 B: Also ich weiß nur, dass wir, glaub ich, einmal ein Skelett hatten und es einmal dort
477 gezeigt bekommen haben, also die ganzen Knochen. Und dann wir eben ne Kopie
478 bekommen haben und die Knochen eintragen sollten, als Hausaufgabe, glaub ich, diese
479 ganzen Namen auswendig lernen sollten ähm und ich den Test (1) fast oder weiß ich nicht
480 genau volle Punktzahl hatte, weil ich das eben auswendig gelernt hab und ähm (1) ich das
481 interessant fand, so dass ich in etwa die Knochen kannte, man kann das ja auch ungefähr
482 fühlen und so, also (1) so auf mich bezogen quasi. Also wenn ich, wenn wir die DNA
483 durchgenommen haben ähm fand ich nicht so spannend, weil sie vielleicht so klein ist. Weiß

484 nich genau, so für mich, aber wenn ich weiß, ja die Dinger, die sind jetzt hier und ähm ja, (1)
485 das is nich irgendwie (1) so wie mit Knochen oder so. #00:44:00#

486 **I: Gibt es aus Ihrem Biologieunterricht Erlebnisse, an die Sie nicht so gerne**
487 **zurückdenken? #00:44:05#**

488 B: @Ich erinnere mich an den Biounterricht nich so gern@, weil mir Bio nich so liegt. Ich
489 mochte den Unterricht nich, nich gerne, also schon gar nich in der Oberstufe und ich hatte
490 ja leider nich so die Wahl, was die Leistungskurse angeht, sonst hätte ich Bio nich gewählt
491 und mir blieb im Prinzip nichts anderes übrig außer Bio, und dann, (1) obwohl, in der 11.
492 Klasse gingen meine Noten noch, also (1) guter Dreierbereich ähm und dann is=es eben
493 komplett abgesackt. Also meine erste Klausur kam wieder mit einem Punkt und dann war
494 Bio für mich gegessen. (2) Ja. Also das lag vielleicht auch daran, so für mich war=s
495 n=bisschen zu chaotisch, also wenn sie dann vorne stand und irgendwas erzählt hatte oder
496 erzählt hat und dann überlegt hat: „Ach ne, doch nich, wir müssen noch mal nen Schritt
497 zurückgehen, damit ihr den Schritt, den wir gerade gemacht haben, versteht.“ Und dann
498 sind wir wieder zurückgegangen und dann sind wir noch mal woanders hingegangen und
499 dann bin ich komplett, (1) dann war ich irgendwie raus. Deswegen mocht ich Bio nich so
500 gern. @(1)@ #00:45:17#

501 **I: Welche Alternativen hätten Sie gehabt? #00:45:21#**

502 B: (1) Jetzt an einer andern ... #00:45:22#

503 **I: Ne, an L (Schule?) J ja, jetzt in Ihrem Fall als LK? #00:45:26#**

504 B: Englisch ähm oder Geschich-, ne Geschichte auch nich. Ich hatte Deutsch als LK, also
505 das war meine, meine Wahl quasi. Englisch hab ich mir nich zugetraut, wobei ich glaub,
506 das wär besser gewesen als äh als Bio. (2) Aber ich dachte, mein Englisch reicht nich, für
507 den LK erst recht nich, um Texte zu bearbeiten und so was, Gedichtanalysen auf Englisch
508 muss man ja auch alles machen. Ähm deswegen fiel das weg und Mathe sowieso und
509 dann blieb nur Bio. Geschichte ging nich wegen Deutsch, weil man ja aus verschiedenen
510 Bereichen das wählen muss. Ich hätte gern Erdkunde genommen, aber das gab=s halt nich.
511 Ich weiß auch gar nich, ob=s mit Deutsch ging, aber ... Und sonst hatten wir halt nichts im,
512 nichts im Angebot, also kein Kunst, Sport, also nich PoWi, (1) was es so gibt. #00:46:18#

513 **I: Gibt es eine konkrete Biologieepoche, an die Sie nicht so gerne zurückdenken?**
514 **#00:46:24#**

515 B: Genetik. @Ich hasse Genetik.@ Ich kann das überhaupt nicht, die ganze, die ganze Zeit
516 in der wir das durchgenommen haben, habe ich mich ein bisschen fehl am Platz gefühlt,
517 weil ich irgendwie nicht mitgekommen bin und auch irgendwie keine Lust hatte das zu
518 verstehen. Also das Problem war, glaube ich, dass so die ersten zwei Stunden mir nichts

519 gesagt haben und dann hatte ich auch keinen Bock mehr. Also so, wollte ich es auch nicht
520 verstehen. Da musste ich halt durch, habe die Klausur geschrieben und verhaue. Und
521 dann im Abi habe ich eben auf Lücke gelernt und Genetik weggelassen. Es kam Gott sei
522 Dank nicht dran. Ja. (2) #00:47:09#

523 **I: Das heißt, auch schon in der Epoche haben Sie dann, also Sie, Sie hören das zwei**
524 **Stunden lang und stellen fest: Also ich verstehe jetzt eine ganze Menge nicht. Und**
525 **dann haben Sie es aufgegeben? Also Sie sind ... #00:47:20#**

526 B: Ja, nicht so schnell, aber ja, irgendwann schon. Ja. #00:47:23#

527 **I: Mhm. Und haben einfach Augen zu und durch, irgendwie wird es schon gut**
528 **gehen ... @(1)@ #00:47:27#**

529 B: Also weil das Niveau im LK natürlich ganz anders ist als im GK. Also im Grundkurs hätte
530 es mir, glaube ich, auch Spaß gemacht und den Leuten, die eben im Grundkurs waren,
531 denen hat es auch Spaß gemacht (2) und fanden es auch leicht, und eben, da war das
532 dann, dass man nicht die guten Leute hatte, die eben dann den Unterricht mit gemacht
533 haben, sondern es halt so entspannt war. #00:47:56#

534 **I: Mhm. (2) Wenn Sie jetzt mal zurückdenken, stellen Sie sich mal vor, wir sind jetzt**
535 **im Dezember 2013. Weihnachtsferien sind noch vor Ihnen, dann kommt die**
536 **Vorbereitungsphase aufs schriftliche Abitur, dann kommen die schriftlichen**
537 **Prüfungen, Osterferien, dann noch die mündlichen Prüfungen, Schulzeitende -**
538 **dieses letzte halbe Jahr Ihrer Schulzeit. Können Sie von Erlebnissen erzählen, an**
539 **die Sie gerne zurückdenken aus dieser Zeit? #00:48:29#**

540 B: (3) Jetzt in Bezug auf die Schule? #00:48:33#

541 **I: Allgemein, also auch außerhalb der Schule, also in diesem halben Jahr.**
542 **#00:48:39#**

543 B: In dem halben Jahr war ich im Frühjahr im Urlaub an der Nordsee, also so noch mal vor
544 den mündlichen Prüfungen rauskommen. Aber sonst war ich in der Zeit ziemlich im Stress
545 und habe mich sehr unter Druck gesetzt, als die schriftlichen Abiturprüfungen kamen. Ja. (2)
546 #00:48:57#

547 **I: Können Sie davon ein bisschen näher erzählen? Wie haben Sie diese Nordseetour**
548 **erlebt? #00:49:08#**

549 B: Ich war mit zwei Freunden da, wir sind im Auto an die Nordsee gefahren und waren da
550 eben in einem kleinen Ferienhaus und direkt am Meer und haben gekocht und Filme
551 geschaut und waren am Meer spazieren, haben Fischbrötchen gegessen, so was alles. (1)
552 Und habe halt so meinen Kopf frei bekommen. Und ich glaube, das war nur vier Tage oder
553 so, also nicht lange. Und konnte aber in der Zeit ein bisschen runterkommen und wieder

554 ein bisschen Kraft sammeln für die (1) nächste Etappe. (2) @(1)@ Wir haben nichts
555 Besonderes gemacht halt so. (2) #00:49:57#

556 **I: Das war dann jetzt in dieser Zeit zwischen den schriftlichen und mündlichen**
557 **Prüfungen? L (Mhm (bejahend)) J Ja. Mhm. (2) Wenn Sie die ganze Zeit jetzt eher als**
558 **stressig erlebt haben, dieses letzte halbe Jahr, gibt es Erlebnisse, an die Sie**
559 **besonders ungerne zurückdenken? #00:50:16#**

560 B: Hmm vielleicht der Moment, in dem ich mein bisheriges gutes Gefühl hatte, gut, ich will
561 jetzt anfangen, hab aber keine Motivation, aber ich muss jetzt anfangen. Also kurz bevor
562 ich angefangen hab zu lernen. Das war sehr schlimm. Also ich hätte halt immer anfangen
563 können, aber wie das so is, schiebt man das so weit es geht immer auf und ähm (2) das is
564 dann sehr anstrengend, als wenn man einfach direkt anfängt. Ja. (2) #00:50:44#

565 **I: Und wie ist es dann weitergegangen? Also Sie, es ist jetzt in den**
566 **Weihnachtsferien, es pendelt also jetzt so hin und her. Und wie ging es dann weiter?**
567 **#00:50:52#**

568 B: Hmm also in den Weihnachtsferien hab ich angefangen zu lernen. (2) Ich hatte ja (1)
569 drei schriftliche und zwei mündliche Prüfungen und schriftlich hab ich Erdkunde, äh Bio und
570 Deutsch gemacht. (2) Und ähm ja, dann hab ich halt dafür gelernt (1) sehr viel (1) und war
571 eigentlich den ganzen Tag nur mit Lernen beschäftigt, die ganze Woche, bis zu den
572 Prüfungen (1) und hab halt zwischendurch versucht, immer mal so=n Tag Pause zu
573 machen, also=n Tag wirklich nichts zu machen. Ähm also ich hab=s nie hin-, also nie
574 hingekriegt, nichts zu machen, aber trotzdem war ich unter Druck. Also es war nich
575 angenehm, mal nichts zu machen, sondern (1) ähm ja. Der Druck is halt die ganze Zeit da,
576 vor allem weil ich nich wusste, was eben auf mich zukommt. Also ich wusste nich wie groß
577 die Prüfungen sind. Es gibt ja dieses Gerede, ähm wie schwer das is, ein großes Getue
578 und so. Letztendlich war=s einfach nur ne Klausur, also (1) klar, n=bisschen mehr Umfang
579 und viel mehr Zeit, aber (2) so viel schwerer, also war=s auch nich. #00:52:06#

580 **I: Jetzt stellen Sie sich mal vor, Sie könnten die Zeit zurückdrehen, noch mal Anfang**
581 **Dezember 2013, dieses halbe Jahr liegt vor Ihnen, alle Karten werden neu verteilt.**
582 **Wie würden Sie aus heutiger Sicht darauf zugehen, auf dieses letzte halbe Jahr?**
583 **#00:52:20#**

584 B: Was ich anders machen würde? #00:52:20#

585 **I: Oder auch nicht anders, also wie würden Sie jetzt drauf zugehen? #00:52:24#**

586 B: (4) Wenn ich wüsste, was auf mich zukommt, wäre ich entspannter, glaube ich,
587 gewesen und (4) ... Für Deutsch zum Beispiel konnte ich nicht so viel machen. Ich habe
588 mich mega unter Druck gesetzt, aber letztendlich hat es gereicht, die ganze Klausur noch

589 mal zu charakterisieren und den Inhalt der Bücher im Kopf zu haben. Und ansonsten
590 konnte man sich nicht mehr vorbereiten, muss der Text in der Klausur einem was sagen
591 oder eben nicht. Und in Bio ähm (2) hätt ich früher, glaub ich, angefangen und mehr
592 gemacht. Also ich hätte wieder komplett, also ein Thema weggelassen, (2) Gott sei Dank
593 das richtige ((lacht)), vor allem, weil die Jahre davor Genetik immer Pflicht war, ja. ((lacht))
594 (2) Und Erdkunde (2) war die Klausur schwieriger, als ich gedacht habe, (1) weil wir im
595 Unterricht das immer relativ entspannt gemacht haben und (2) wir nicht so viel dazu
596 gemacht haben und in der Klausur wurde eben mehr gefragt, als wir, also als ich das
597 Gefühl hatte, das wir behandelt haben. (2) Ja. Sonst würde ich nicht so viel anders machen.
598 #00:53:41#

599 **I: Wenn Sie die Zeit noch länger zurückdrehen könnten - jetzt ist Frühjahr 2012, die**
600 **ganze zwölf und dreizehn liegen noch vor Ihnen, Q1 bis Q4 ((räuspert sich)), das ist**
601 **ja die eigentliche Abiturphase, die ganzen zwei Jahre. (1) Wie würden Sie jetzt**
602 **darauf zugehen? #00:53:56#**

603 B: Ich würd @kein Bio als LK nehmen, auf jeden Fall@. Und dann würd ich Deutsch
604 wieder wählen und gegebenenfalls Englisch, (1) ähm (2) weil man Englisch anders lernen
605 kann als Bio. Also Bio, muss man einfach sagen, ist Auswendiglernen und Englisch, die
606 Sprache kann man noch lernen, also wenn man noch mal für ne Zeit ins Ausland geht und
607 Texte und Bücher liest und so. Und (2) klar, man kann auch in Bio Bücher lesen, aber das
608 is anders. Ähm (1) also ich würd auf jeden Fall ähm auf jeden Fall Bio nicht wählen, würd
609 Englisch wählen (1) und sonst (2) ... Also das hab ich mir jetzt beim Studium auch
610 vorgenommen, zu wissen, was mein Ziel is und dass ich dafür lerne. Aber wenn man dann
611 im Stress is, dann lernt man doch nur für die nächste Klausur. Also (1) jetzt durch das Abi,
612 durch die Erfahrung vom Abi, hab ich mir eben vorgenommen für=s Studium, dass ich im
613 Hinterkopf behalte, dass ich eventuell irgendwann Lehrer werde und ähm dass das mein
614 Ziel is. Aber jetzt lern ich eh wieder nur für die nächste Klausur, weil ähm das jetzt gerade
615 wichtig is zum Beispiel. (2) Die nächste Klausur zum Beispiel, dann das Staatsexamen ist
616 erstmal weit weg. Das hab ich eben in der 12. Klasse auch probiert, aber man verliert es
617 dann doch schon aus den Augen und lernt wieder für die nächste Klausur und macht das
618 nächste Referat. Versucht halt immer dran zu sein wenn=s dran is. (1) Ja. (1) Also ich würd
619 es auch nich so viel anders machen. #00:55:39#

620 **I: Jetzt stellen Sie sich mal vor, versuchen Sie mal Ihr ganzes Leben zu**
621 **überschauen, von der Kindheit, Jugend, Schule, Freizeit, Familie, Urlaube, alles so**
622 **von Anfang an bis heute, das ganze Leben zu überschauen. Können Sie von einem**
623 **Erlebnis erzählen, wo Sie den Eindruck hatten: Jetzt habe ich etwas Bedeutsames**

624 **gelernt? #00:56:01#**

625 B: (9) Was Bedeutsames. (4) #00:56:17#

626 **I: Das, was für Sie einen hohen Stellenwert hat. #00:56:23#**

627 B: (4) Also in der Schule nach der 8. Klasse, ich hatt von der 1. bis zur 8. Klasse ne beste
628 Freundin in der Schule, (2) ähm und nach der ach- ... Wir waren immer zu- ... Die Klasse
629 war immer geteilt in eine A- und B-Gruppe und wir waren eben zusammen immer in einer
630 Gruppe seit der 1. Klasse, weil unsere Lehrerin das extra gemacht hat, weil wir befreundet
631 warn. Und nach der 8. Klasse sind wir in die Oberstufe gewechselt und dann wurden wir in
632 Dreiergruppen eingeteilt. Und ich war eben nich mehr mit dieser (1) Freundin ähm (1) in
633 einer Gruppe. Und dann hat mich meine Klassenlehrerin zu Hause angerufen in den
634 Sommerferien und hat gesagt: „Ja es tut mir leid, du bist nicht mehr mit der Freundin in
635 einer Gruppe.“ Ob ich das aushalte, ob ich das verkrafte in der 8. Klasse. Und ich mein, ich
636 finde nich, dass ne Lehrerin die Aufgabe hat zu kucken, welche besten Freunde grade in
637 einer Gruppe sind oder wenn doch, erst recht nicht die beiden in eine Gruppe zu stecken.
638 (1) Ähm (1) und es war so das erste Mal, wo ich gelernt hab, dass es eben nich sein kann,
639 dass ich darüber definiert werde, dass ich mit ner Freundin zusammen in einer Gruppe bin,
640 sondern dass ich halt in=ner Gruppe bin und dass ich selbst definiert werden will. Ähm und
641 es war, glaub ich, so das erste (1) Erlebnis, dass ich jetzt gerne allein gesehen werden will
642 und nich immer als Anhängsel oder immer nur zu zweit (1) ähm (1) und mir das schon gut
643 tat mal alleine zu sein, weil ich da auch - also es war nich so, dass ich dann irgendwie in
644 der Klasse verloren gewesen wäre, sondern ich hatte da schon Freunde, aber da war halt
645 nich mehr meine beste Freundin, aber das war nich schlimm. Ähm das war dann halt so der
646 (1) erste Schritt in der Schule so zur Selbstständigkeit, also dass ich auch was alleine
647 schaffen kann, dass es nich schlimm is. (3) Eben das Erlebnis, dass die Lehrerin bei mir zu
648 Hause anruft in den Sommerferien, das fand ich total absurd, weil (1), also das finde ich
649 immer noch total absurd weil ähm ich nich finde, dass das ihre Aufgabe ist, zu kucken, wer
650 jetzt mit wem in einer Gruppe is, ja. (1) Also klar, ich wusste, dass das mal irgendwelche
651 Leute, die sich überhaupt nicht vertragen haben, immer aneinander knallen, nicht
652 unbedingt in eine Gruppe zusammen versteh ich ja, so, so, so Laute zusammen, aber (1)
653 das hab ich damals nich verstanden. #00:59:01#

654 **I: Was wäre die Aufgabe der Lehrerin gewesen? #00:59:03#**

655 B: Die Gruppen einzuteilen und fertig. Also (1) ich ähm also das weiß ich jetzt nich, aber ich
656 gehe jetzt mal nicht davon aus, dass sie jeden angerufen hat und gesagt hat: „Ja du bist in
657 Gruppe a, b, c“, sondern ähm ich glaub, die hat schon nur mich und eben meine Freundin ...
658 (2) Also ich find, die Aufgabe is=es, nur einzuteilen. (1) Ja. #00:59:26#

659 **I: Jetzt haben wir immer den Blick zurück gerichtet. Jetzt versuchen Sie mal**
660 **umgekehrt den Blick nach vorne zu richten. Was denken Sie, wie wird Ihr Leben in**
661 **den nächsten drei Jahren verlaufen? #00:59:43#**

662 B: In den nächsten drei Jahren? (2) Gute Frage. @(1)@ Also wenn alles optimal läuft, bin
663 ich noch in ((hessische Universitätsstadt A)) und studiere immer noch Geografie und
664 Deutsch. Aber im Moment sieht es nicht so aus, weil ich nicht mehr so motiviert bin
665 Geografie zu studieren, deswegen, also ich überlege ja das Fach zu wechseln (1) und
666 vielleicht nicht nur das Fach, sondern eben auch versuche in Grundschullehramt
667 reinzukommen, was ich ja eigentlich wollte, und dann, wenn das klappen sollte, bin ich in
668 ((hessische Universitätsstadt C)) und studiere Grundschullehramt (2) und wohne dort und
669 nicht mehr zu Hause, um zu pendeln, (1) ja, und studiere einfach. Hoffentlich gut.
670 #01:00:31#

671 **I: Was denken Sie, welche Rolle wird das Abitur in Ihrem Leben dann spielen?**
672 **#01:00:36#**

673 B: Wenn ich einen Uniabschluss habe, also dann keine, glaube ich. Wenn ich das nicht
674 mache, dann schon. Also je nachdem, was ich vorhab, wenn ich jetzt zum Beispiel
675 wechseln würde oder eine Ausbildung anfangen würde, dann spielt das natürlich eine Rolle,
676 oder, und wenn ich mich woanders bewerbe für das Studium. Aber wenn ich dann einen
677 Abschluss habe, glaube ich nicht unbedingt, dass es eine Rolle spielt. #01:00:59#

678 **I: Was denken Sie, welche Rolle wird der Bio-LK in Ihrem Leben dann spielen?**
679 **#01:01:02#**

680 B: Hoffentlich keine ((lacht)). Ich denke, keine. Also (2) nein. #01:01:10#

681 **I: Aber die Knochen kennen Sie noch? #01:01:11#**

682 B: Nein. ((lacht)) Also nur so ein paar. L ((lacht)) J Also ja, ein paar, nicht alle. #01:01:17#

683 **I: Wenn Sie jetzt das ganze Gespräch mal so innerlich Revue passieren lassen,**
684 **haben Sie den Eindruck, wir haben an irgendeiner Stelle etwas Wichtiges nicht**
685 **erwähnt, Sie hätten gerne an irgendeiner Stelle noch was Wichtiges beigetragen,**
686 **nur ich habe jetzt nichts in der Richtung gefragt, oder wo Sie dachten: „Mensch, das**
687 **gehört da eigentlich noch dazu“? #01:01:36#**

688 B: (6) #01:01:42#

689 **I: Mit Schulzeit, Abitur, Biologie ... #01:01:45#**

690 B: Alles abgedeckt. #01:01:47#

691 **I: Dann hätte ich nur noch eine Nachfrage. Erwägen Sie, wenn Sie Lehrerin werden**
692 **wollen und sogar Grundschullehrerin, also angenommen Sie würden jetzt in diese**
693 **Richtung da weiter gehen, wäre es für Sie denkbar, Waldorflehrerin zu werden?**

694 **#01:02:04#**

695 B: Das ist eine gute Frage. Also das habe ich mir, die Frage habe ich mir auch schon
696 gestellt. (1) Und (2) ja und nein, also das Gehalt ist auf jeden Fall schon mal ein Grund
697 dagegen, weil man, glaube ich, für mehr Arbeit weniger Gehalt kriegt - also anders mehr
698 Arbeit. Und (2) ich habe nicht so große Lust auf die Waldorfausbildung, wobei ich Waldorf
699 an sich schon gut finde, also wenn ich in die Richtung gehe, käme Waldorfschule schon
700 infrage, aber das ist ja sehr umfangreich. Also Grundschule heißt ja dann nicht von der 1.
701 bis zur 4. Klasse habe ich meine Fächer, sondern 1. bis 8. Klasse dann alles. Und ich
702 glaube nicht, dass mir alle Fächer liegen, und wenn ich Lehrer werde, will ich eine gute
703 Lehrerin sein, also ich sonst nicht Lehrerin werden muss, wenn ich nicht @den Anspruch
704 an mich selber habe@. (3) Ja, also das Konzept finde ich schon gut, aber (1) ich glaube,
705 ich könnte es nicht vertreten als Lehrerin. Ja. #01:03:33#

706 **I: Was stört Sie, was würde Sie stören, was Sie nicht vertreten könnten? #01:03:40#**

707 B: Wie gesagt, die Ausbildung. Also (3) ich habe mich ein bisschen erkundigt, also ich weiß
708 nicht, ob das noch aktuell ist, aber im Internet stand, dass man als Waldorflehrer kein
709 Studium braucht, sondern es reicht, die Ausbildung zu machen. Ich weiß nicht, ob das
710 stimmt oder nicht, aber (2) ich finde es schon sinnvoll, dass Lehrer @Fachidioten sind in
711 ihrem Gebiet@ und bei mir hat es sich halt gezeigt, dass meine Klassenlehrerin nicht so
712 gut war als Klassenlehrerin für alle Fächer. Also sie war gut in Geschichte und es war ihr
713 Gebiet und das hat ihr auch Spaß gemacht, aber in Physik war sie nicht gut, in Deutsch war
714 sie nicht gut, in Mathe war sie nicht gut. Also jetzt meine Mutter hat mir im Nachhinein
715 erzählt, dass sich auf Elternabenden rausgestellt hat in der vierten Klasse, dass sie uns
716 Bruchrechnen komplett falsch beigebracht hat und die Eltern zu Hause gemerkt haben:
717 „Nein, irgendwas stimmt da nicht, was ihr beigebracht bekommt.“ Und insofern finde ich
718 das nicht so gut, weil (1), weil man, finde ich, sich eingestehen darf, wenn man was nicht
719 kann. Also wenn ich weiß, ich kann Mathe nicht beziehungsweise ich kann es nur, wenn ich
720 es wirklich selber mache, ich kann es nicht erklären, dann finde ich das okay und dann
721 sollte man jemand anderen das erklären lassen, auch wenn der vielleicht nicht speziell mit
722 Siebenjährigen arbeiten kann, aber ... (2) Also (2) so, das wäre, glaube ich, nichts für mich.
723 (4) #01:05:06#

724 **I: Dann danke ich Ihnen herzlich für das Gespräch und wünsche Ihnen alles Gute für**
725 **Ihr Studium, wo immer Sie es fortsetzen! #01:05:10#**